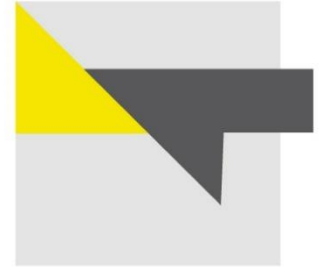


REGINA e.V.
REGionaler INdustrieclub Informatik Aachen



Lebensqualität in Aachen

Ergebnisse der REGINA e.V. Studie unter IT-Arbeitnehmern in der Region Aachen



01

Daten zur Umfrage

Demographie & Teilnehmerstruktur

Folie

2

02

Key Insights

Kernaussagen in Kürze

Folie

5

03

Ergänzende Ergebnisse

Sekundäre Erkenntnisse

Folie

20

04

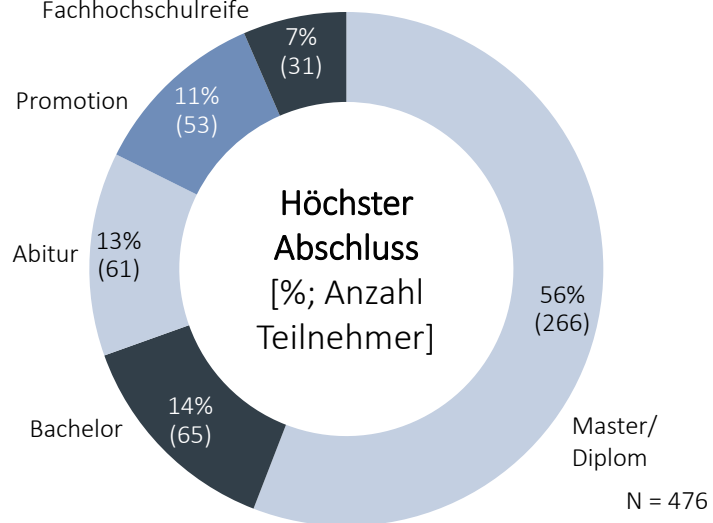
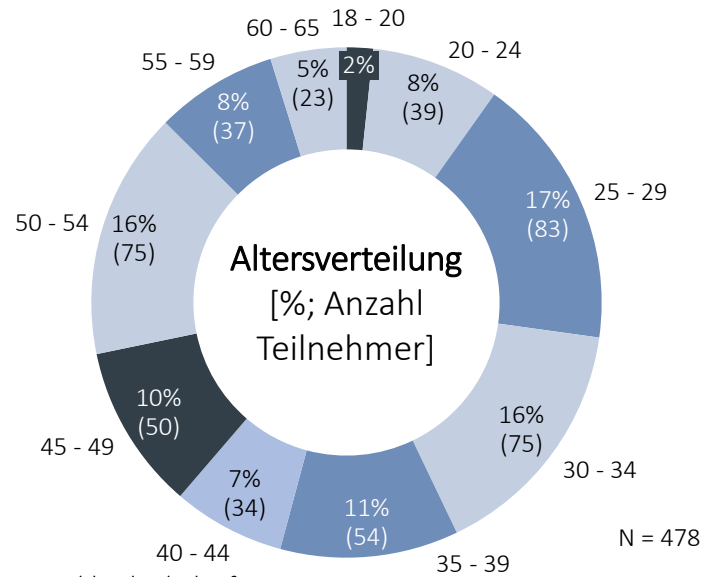
Zusammenfassung


Gesamtbild & Handlungsempfehlungen

Folie


26

Mit knapp 600 Teilnahmen konnte im Rahmen der Studie ein repräsentatives Meinungsbild zur Lebensqualität in Aachen gezeichnet werden






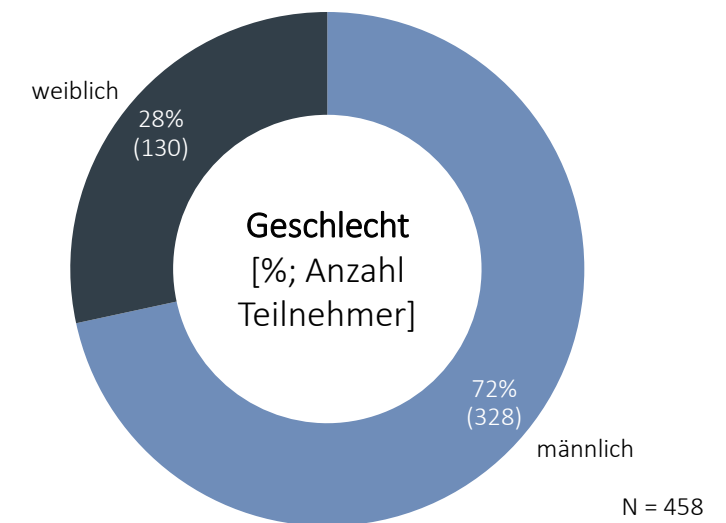
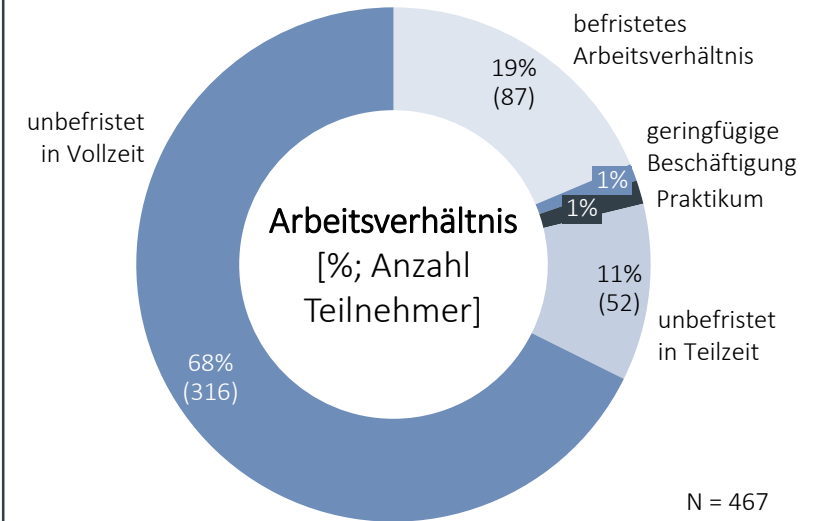
579
Teilnehmer



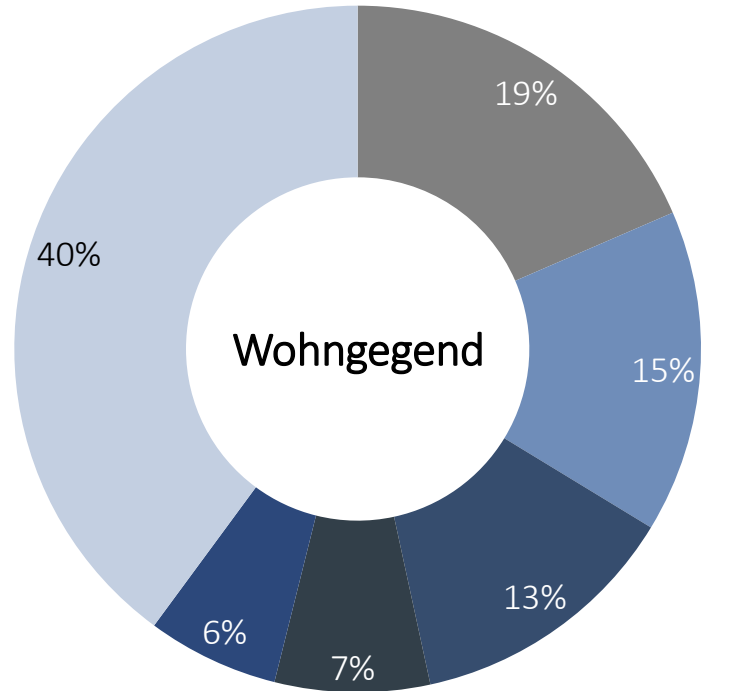
24:51
Durchschnittliche Teilnahmedauer



80,1%
abgeschlossene Teilnahmen



Gleichmäßige Verteilung der Wohnorte Aachen und umliegende Städte – Arbeitsstättenfokus auf Aachen Zentrum und Oberforstbach/ Schleckheim



- Markt/ Theater/ Lindenplatz/ St. Jakob/ Westpark/ Hörn/ Ponttor
- Herzogenrath/ Baesweiler/ Alsdorf/ Würselen
- Südost (Soers, Kalkofen, Nordviertel bis Bhf., Burtscheid)
- Stolberg/ Eschweiler
- Hanbruch/ Hangeweier/ Preuswald
- Sonstige

N = 478

Bevorzugtes Verkehrsmittel



46,4%
Privates Auto

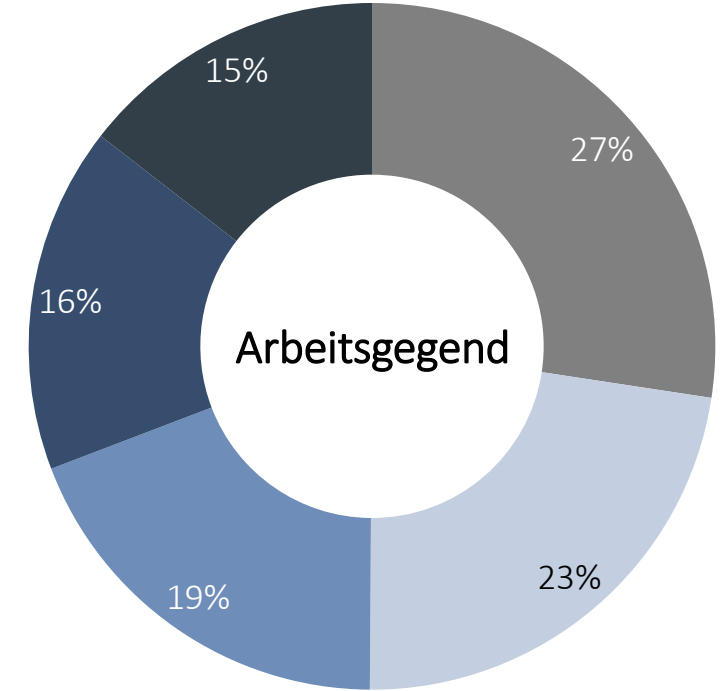


24,7%
Privates Fahrrad



19,8%
ÖPNV

N = 478



- Markt/ Theater/ Lindenplatz/ St. Jakob/ Westpark/ Hörn/ Ponttor
- Oberforstbach/ Schleckheim
- Herzogenrath/ Baesweiler/ Alsdorf/ Würselen
- Laurensberg/ Orsbach
- Sonstige

N = 471



01

Daten zur Umfrage

Demographie & Teilnehmerstruktur

Folie

2

02

Key Insights

Kernaussagen in Kürze

Folie

5

03

Ergänzende Ergebnisse

Sekundäre Erkenntnisse

Folie

20

04

Zusammenfassung

Gesamtbild & Handlungsempfehlungen

Folie

26



Key Insight 1a: Der ÖPNV stellt zum jetzigen Zeitpunkt keine attraktive Alternative zum Individualverkehr da

- Insbesondere Preis-Leistungsverhältnis, Taktfrequenzen und Netzdichte erfüllen die Ansprüche der Teilnehmer nicht



Key Insight 1b: Das Fahrrad ist im Vergleich zum motorisierten Verkehr ein schnelles, aber unsicheres Verkehrsmittel

- Das Fahrrad ist beliebt und ein schnelles Verkehrsmittel, ist jedoch mit hohem Gefährdungsgefühl im Verkehr verbunden



Key Insight 2: Die Attraktivität des Wohnungsmarktes in Aachen wird ambivalent bewertet

- Preis-Leistungsverhältnis stadtnaher Lagen weniger attraktiv, Nahversorgung und Kita-Angebot insb. in Randgebieten ausbaufähig



Key Insight 3: Die Breitbandabdeckung, insbesondere in Wohngebieten, beeinträchtigt die Lebensqualität

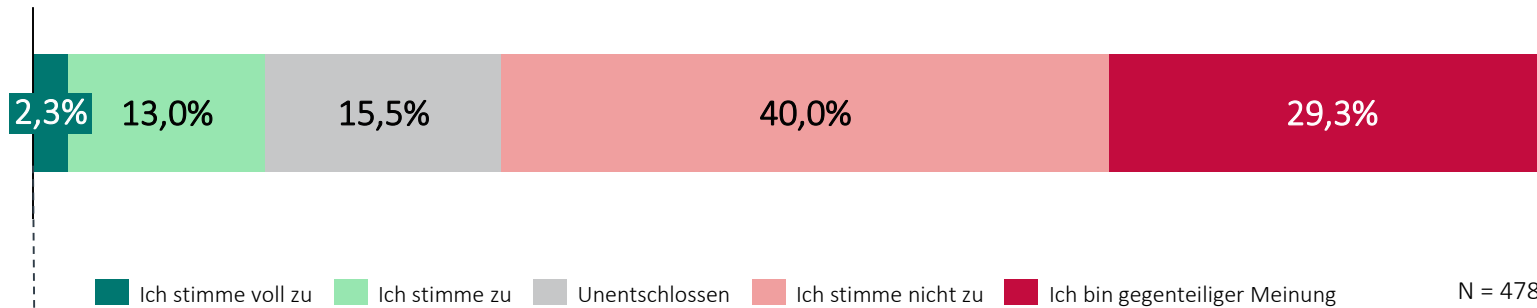
- Insbesondere die Unmöglichkeit der Wahrnehmung von Home Office Optionen wird durch die Teilnehmer kritisiert



„Der ÖPNV stellt zum jetzigen Zeitpunkt keine attraktive Alternative zum Individualverkehr da – *Der ÖPNV wird aufgrund von Preis-Leistungsverhältnis und Taktfrequenz als **nicht konkurrenzfähiges Verkehrsmittel** wahrgenommen*“

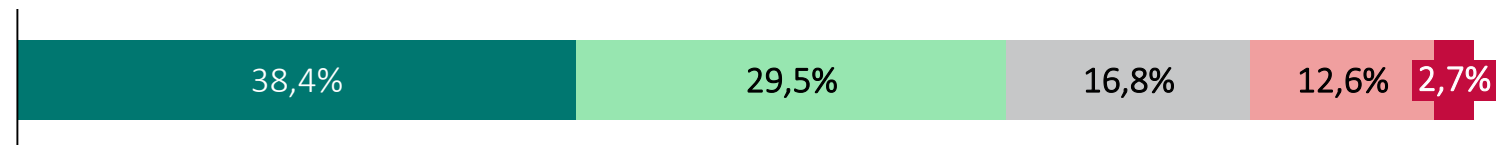
Key Insight 1a – Der ÖPNV wird aufgrund von Preis-Leistungsverhältnis und Taktfrequenz als nicht konkurrenzfähiges Verkehrsmittel wahrgenommen

„Das ÖPNV-Angebot in der Region Aachen empfinde ich für meine Bedürfnisse als wirtschaftlichstes, komfortabelstes und zuverlässigstes Nahverkehrsmittel.“

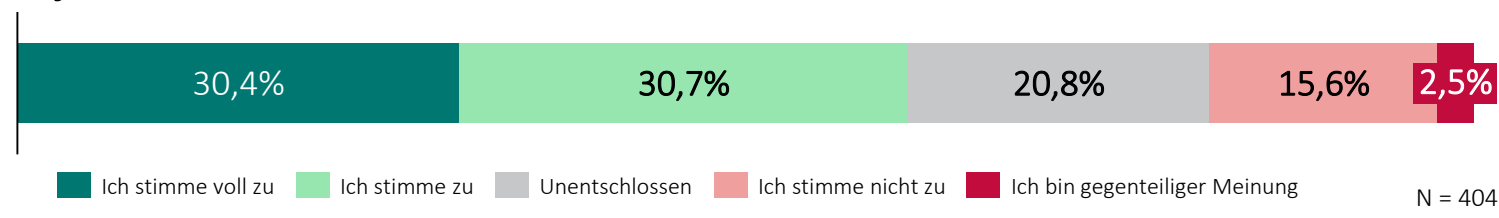


- Der ÖPNV wird als nicht konkurrenzfähig gegenüber alternativen Verkehrsmitteln wahrgenommen
- Insbesondere das Preis-Leistungs-Verhältnis und die niedrigen Taktfrequenzen stehen in der Kritik
- Weitere Kritikpunkte
 - Geringe Netzdichte
 - Geringe Taktfrequenzen an Wochenenden und zu Tagesrandzeiten

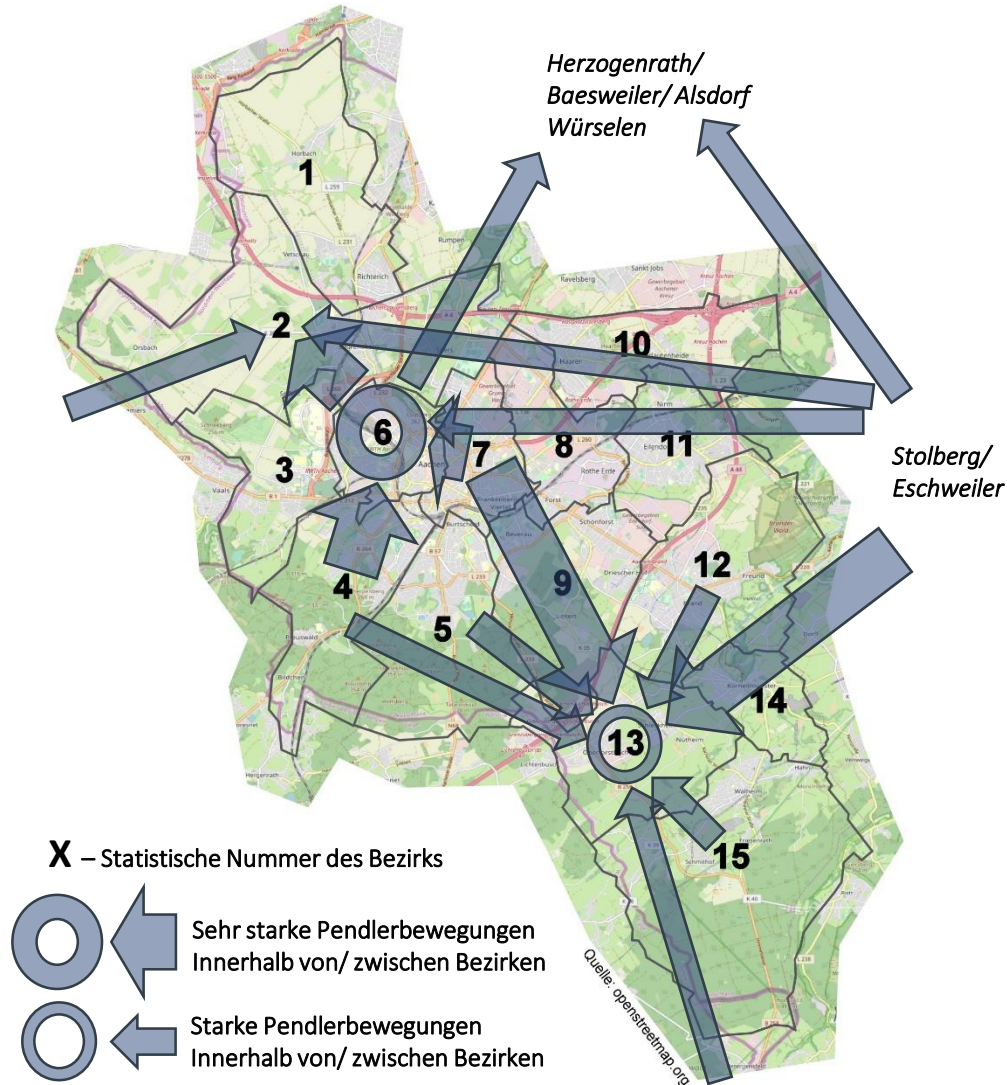
„Das Preis-Leistungs-Verhältnis des ÖPNV ist im Vergleich zum Auto **wenig** attraktiv.“



„Durch niedrige Taktfrequenzen auf von mir frequentierten Routen ist der ÖPNV **unflexibel und unattraktiv.**“

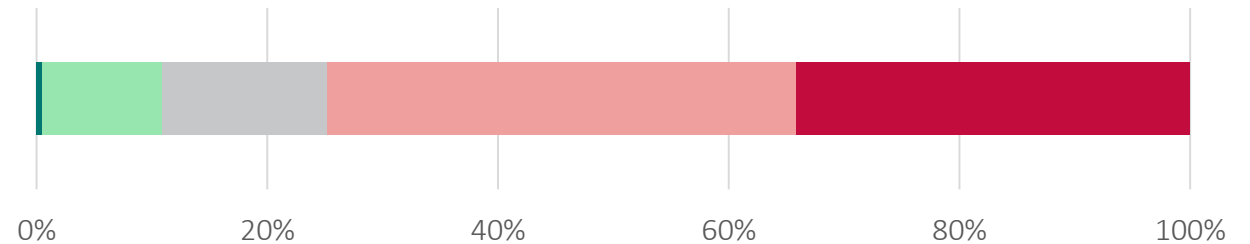


Regionale Hauptpendelwege zeigen starke Fokussierung der Arbeitsplätze – Pendler mit peripheren Wegen unzufriedener als Stadteinwärtspendler

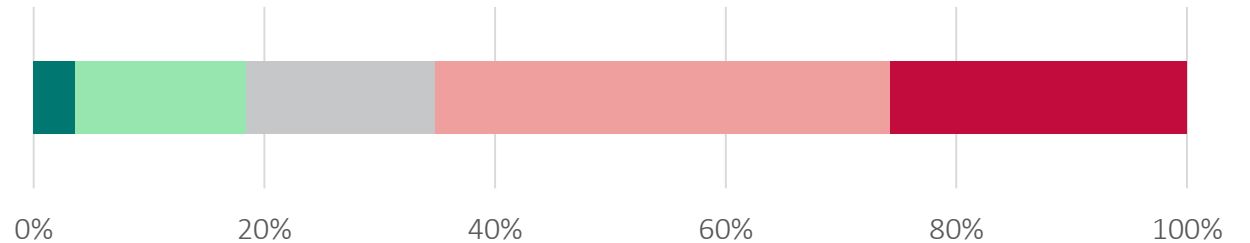


„Das ÖPNV-Angebot in der Region Aachen empfinde ich für meine Bedürfnisse als wirtschaftlichstes, komfortabelstes und zuverlässigstes Nahverkehrsmittel“

Teilnehmer mit Pendelrouten zwischen zwei Randlagen



Teilnehmer mit nicht-peripheren Pendelrouten (vom Zentrum/ ins Zentrum)



■ Ich stimme voll zu
 ■ Ich stimme zu
 ■ Unentschieden
 ■ Ich stimme nicht zu
 ■ Ich bin gegenteiliger Meinung

Das Auto ist weiterhin attraktiver als der Bus – Insb. für Verbindungen zwischen peripher gelegenen Wohn- und Arbeitsstätten ist ÖPNV unattraktiv

- **Sternförmige Anlage des Liniennetzes** macht für viele Verbindungen die Fahrt über den zentral gelegenen, singulären Verkehrsknoten Bushof notwendig
- **Fehlende Querverbindungen** bzw. geringe Taktzeit der Querverbindungen **erschweren bzw. verlängern periphere Verbindungen**, welche für Berufstätige mit Vorort-Wohnlage und Arbeitsplatz außerhalb des Zentrums essenziell sind
- **Überfüllte Busse** zu Stoßzeiten mindern den Fahrkomfort
- Zu früh oder spät kommende Busse machen **Fahrten nur mit großen Puffern planbar und zuverlässig**
- Das Verhältnis von **Busfahrpreisen** zu Parkhaus-, Car-Sharing- und Leihfahrradkosten ist **unattraktiv**

Handlungsempfehlungen

- **Angebotsverbreiterung peripherer ÖPNV-Verbindungen**
- Für **Berufstätige attraktivere Preisgestaltung** – Querfinanzierung durch Abgaben des Automobilverkehrs
- **Optimierung von ÖPNV-Fahrplänen** bzgl. Pünktlichkeit

„Die Relation zwischen Parkhaus und ÖPNV ist sehr zu Ungunsten des ÖPNV. Schon 2-3 Personen fahren billiger ins Parkhaus als mit dem Bus.“

„Es wären alternative Linienführungen notwendig, um nicht mit langen Fahrzeiten immer über Bushof fahren zu müssen. [...] Gut wären auch "Ringlinien" (z. B. entlang Außenring) oder Schnellbusse, um längere Fahrstrecken innerhalb Aachens auf max. 30 - 40 Minuten zu begrenzen.“

”

„ÖPNV ist viel zu teuer, selbst auf direkter Strecke langsamer als mein privates Fahrrad und erst recht als Velocity. [...] Zu früh kommende Busse machen es noch weniger attraktiv den Bus zu nehmen.“

„Eine Einzelfahrt von Simmerath nach Oberforstbach kostet 5,60 € (3-Zonen). Dies macht die Nutzung des ÖPNV-Angebotes sehr unattraktiv.“

„Die Sternform macht das Angebot extrem unattraktiv. Mit dem Auto benötige ich aus Würselen 12 Minuten und mit dem Bus 90 Minuten, da der Bus komplett in die Stadt fährt und dann wieder heraus.“

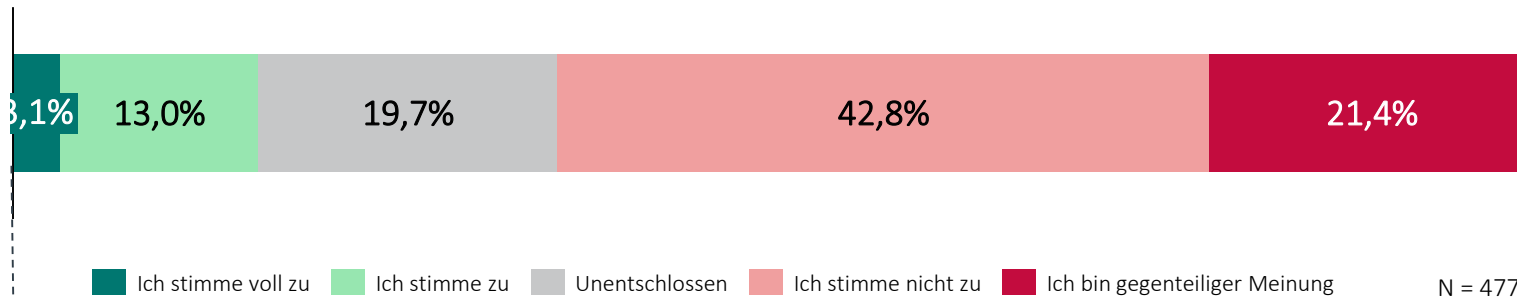
N = 162 Freitextaussagen von Studienteilnehmern



„Das Fahrrad ist im Vergleich zum motorisierten Verkehr ein schnelles, aber unsicheres Verkehrsmittel – *Im Raum Aachen gilt das Fahrrad als schnelles Verkehrsmittel – aber lediglich **trotz** mangelhafter **Radinfrastruktur**“*

Key Insight 1b – Im Raum Aachen gilt das Fahrrad als schnelles Verkehrsmittel – jedoch lediglich *trotz* mangelhafter Radinfrastruktur

„Aufgrund der hervorragend ausgebauten Infrastruktur stellt das Fahrrad für Besorgungs- und Arbeitswege in der Region Aachen das schnellste & angenehmste Verkehrsmittel dar.“

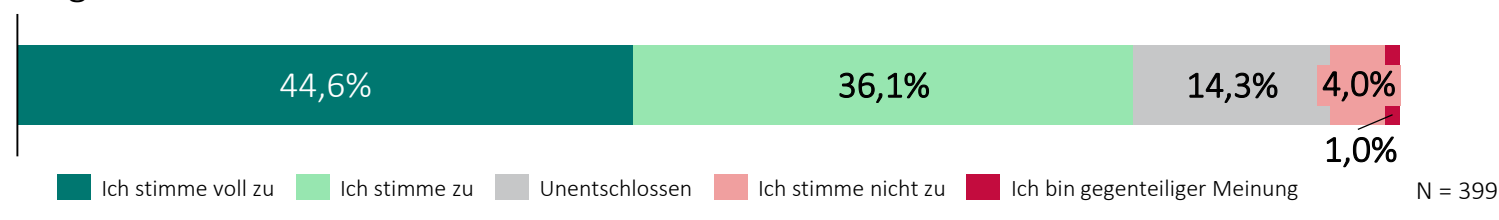


- Das Fahrrad gilt als schnelles Fortbewegungsmittel im Vergleich zu ÖPNV und Auto, jedoch nur *trotz* der Infrastruktur und wegen geringer Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs
 - Das Fahrrad hebt sich nicht positiv von Verkehrsalternativen ab, sondern der ÖPNV negativ von der Fahrradoption
- Auch das Fahren auf Radwegen in Aachen vermittelt ein hohes Gefährdungsgefühl
- Radrouten sind, falls hinreichend ausgebaut, nicht konsequent auf einen zufriedenstellenden Stand gebracht
- Fehlende bauliche Trennung, Vorrangschaltungen und sichere Abstellmöglichkeiten sind infrastrukturelle Kritikpunkte

„Zustand/ Lage der Radwege auf Straßen in AC vermitteln hohes Gefährdungsgefühl.“



„Nicht kontinuierlich mit Radwegen ausgebauten Routen machen das Fahrrad für längere Pendel- und Einkaufsfahrten *unattraktiv*.“



Insbesondere das hohe Gefährdungsgefühl und der inkonsequente Ausbau der Infrastruktur lassen das Fahrrad hinter seinem Potenzial zurückbleiben

- **Starkes Gefälle der Ausbauqualität** von Radinfrastruktur zwischen einzelnen Stadtein-/ Auswärtsrouten und Innenstadt
- Insbesondere innerstädtische Aachener Fahrradwege in der Kritik – „**Fahrradschutzstreifen**“ werden als von Autofahrern **nicht ernstgenommen** bemängelt
- Infrastruktur und insbesondere Ampelschaltungen werden als stark Auto-bevorzugend bemängelt
- **Hohes Diebstahlpotenzial** und mangelhafte Abstellereinrichtungen werden kritisiert

Handlungsempfehlungen

- Verstärkte **bauliche Trennung** von Fahrrad- und Autoinfrastruktur, bspw. durch Umwandlung von Nebenstraßen in Fahrradstraßen
- Konsequenter durchgehender Ausbau von Fahrradpendler-routen
- Anpassung von Ampelschaltungen an Fahrradfahrer

„Die Radführung in der Stadt selber ist oft lebensgefährlich. Die separaten Radwege auf dem Land sind sehr gut. Radwege sollten schneller geräumt werden (Blätter und Schnee). Die Huckel von Wurzeln könnten beseitigt werden. Im Winter kann man die Monschauer Straße von Oberforstbach nach Aachen nicht nutzen, da der Gegenverkehr blendet. Entweder Radweg auf beiden Seiten oder durchgehende Beleuchtung.“

”

„Das Fahrrad ist TROTZ der katastrophal ausgebauten Infrastruktur immer noch das schnellste Verkehrsmittel. Das Ampeln grundsätzlich auf 45-55km/h eingestellt werden macht es nicht einfacher und die Schlaglochdichte auch nicht. Dabei hat Aachen durch seine Kompaktheit eigentlich beste Startvoraussetzungen für Fahrradfreundlichkeit.“

„An allen Ecken ist die jahrelange Bevorzugung des Auto Verkehrs zu spüren. Zu der schlechten Infrastruktur kommen dann auch noch uneinsichtige Autofahrer (Parken auf Radwegen, etc.).“

„Fahrrad als Bahn-Zubringer ist mit mehrmaliger Anschaffung im Jahr eines Rades verbunden, da Diebstahl und Vandalismus sich frei austoben [...]“

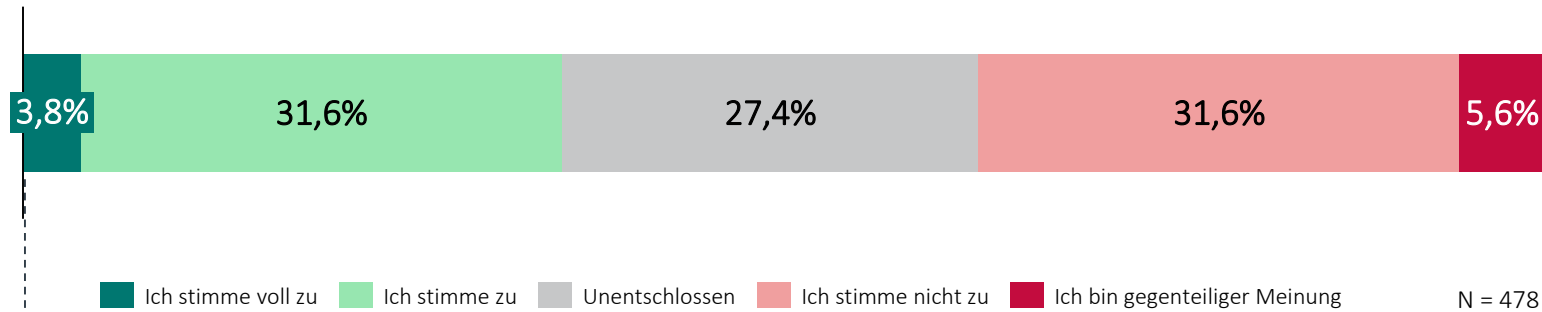
N = 162 Freitextaussagen von Studienteilnehmern



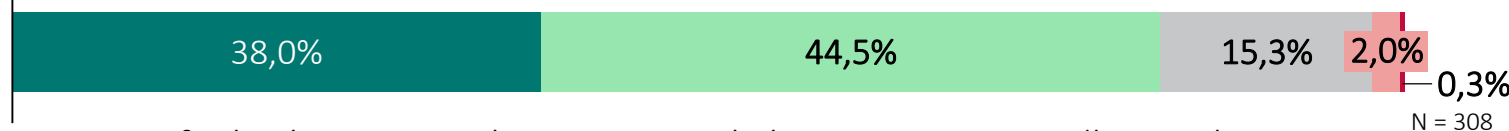
„Die Attraktivität des Wohnungsmarktes in Aachen wird ambivalent **bewertet** – Preis-Leistungs-Verhältnis stadtnaher Lagen weniger attraktiv, Nahversorgung und Kita-Angebot insbesondere in Randlagen ausbaufähig“

Key Insight 2 – Der Wohnungsmarkt in Aachen ist ambivalent – Nahversorgung und Kita-Angebot insb. in Randlagen ausbaufähig

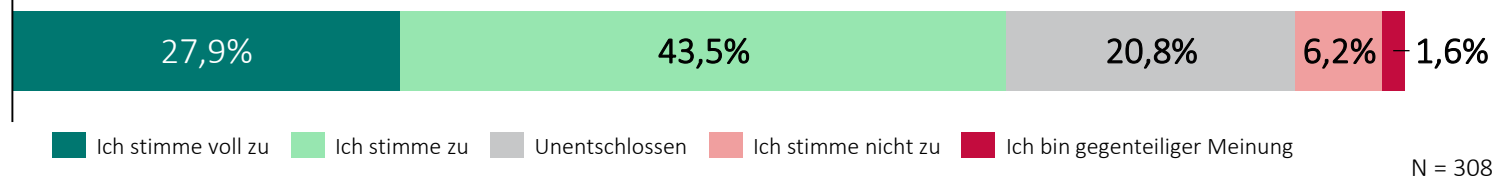
„Ich empfinde den Aachener Wohnungsmarkt hinsichtlich Preis-Leistung, Verfügbarkeit und Wohnortnähe öffentlicher Einrichtungen (Schulen, KiTas, Nahversorgung...) als vergleichsweise sehr attraktiv.“



„Die Quadratmeterpreise attrakt. Wohnlagen in Aachen empfinde ich als sehr hoch.“



„Die Verfügbarkeit von Wohnraum in verkehrsgünstiger Lage (beispielsweise nahe meiner Ausbildungs- und Arbeitsstätte, Freizeiteinrichtungen & Einkaufsmöglichkeiten) ist gering.“



- Verfügbarkeit und Quadratmeterpreis für Wohnraum, gerade auch in Verkehrsgünstiger Lage, zeichnet sich eindeutig als Pain Point ab
- Grundstücksflächen sollten von der Stadt in Kombination mit der Schaffung bezahlbaren Wohnraums veräußert werden, um Spekulationen durch Investoren zu unterbinden
- Kaufpreise und Mieten für Wohnraum steigen stetig an, jedoch lässt der Renovierungszustand zu wünschen übrig
- Für Familien mit geringem Einkommen ist Wohnraum nur abseits des Stadtgebiets bezahlbar, beeinträchtigt jedoch die Verfügbarkeit der Kinderbetreuung negativ
- Deckung des täglichen Bedarfs, Einkaufsmöglichkeiten nur im Zentrum gut, in Randgebieten nur mit dem Auto möglich

Verfügbarkeit KiTa- und Nahversorgung in Randlagen in der Kritik – Mietpreiseskalation hat die Aachener Stadtlagen erreicht

- **Starkes Gefälle** des Preis-Leistungs-Verhältnisses zwischen **Randlagen und stadtnahen Lagen**
- **Angebot** an zur Auswahl stehendem Wohnraum wird bemängelt, **insbesondere in stadtnahen Lagen**
- Preis-Leistungs-Verhältnis im **Vergleich zu anderen Städten** noch recht **attraktiv**
- Angebot an **KiTa-Plätzen** wird kritisiert, stellenweise wird die Nahversorgung bemängelt

Handlungsempfehlungen

- Verstärkte Förderung zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- KiTa Angebot in Randgebieten erhöhen, gerade für berufstätige Eltern ein Muss
- Verbesserung des Nahversorgungsangebots in Randgebieten

„Die Stadt sollte Grundstücksflächen nicht an Investoren verkaufen, die nur am Profit interessiert sind, sondern eher an private Haushalte (Masterplan erstellen und die Grundstücke einzeln unter Vorgabe einer Gestaltungssatzung veräußern). Das Millionengrab Tivoli abreißen und die Grundstücksfläche ebenfalls für Wohnraum zur Verfügung stellen. Das Quartier rund um den Büchel neu bebauen.“

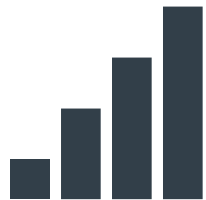
”

„Ich empfinde die Mieten in Aachen als sehr hoch und auch die Kaufpreise für Einfamilienhäuser sind sehr hoch. Wenn man Alleinverdiener ist geht der Großteil des Gehalts an Miete und sämtliche Nebenkosten drauf. Da bleibt nicht viel übrig zum Sparen, etc.“

„Allerdings sind die Miet- und Kaufpreise in Aachen sehr teuer, daher wohnen wir in Belgien.“

„Vergleichsweise große Distanz zu Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungen - In den äußeren Bezirken nur grundlegende Dienstleistungen, gefühlt dort auch oft schlechter als in der Stadt - Vergleichsweise hohe Mieten.“

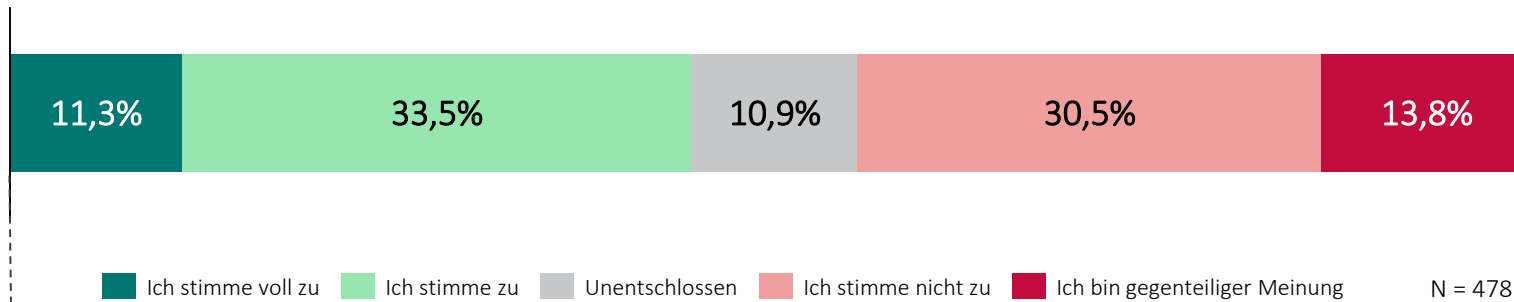
N = 87 Freitextaussagen von Studienteilnehmern



„Die Breitbandabdeckung, insbesondere in Wohngegenden, beeinträchtigt die Lebensqualität – *Die Breitband- und Mobilfunkanbindung in Aachen und der umgebenden Region wird als unzureichend und störungsanfällig bewertet*“

Key Insight 3 – Die Breitband- und Mobilfunkanbindung in Aachen und der umgebenden Region wird als unzureichend und störungsanfällig bewertet

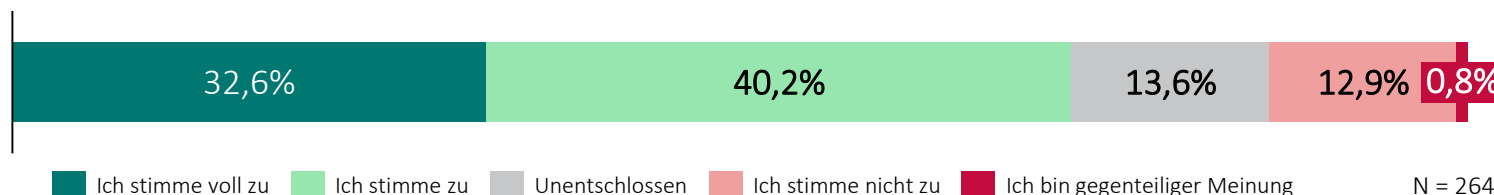
„In Aachen und Umgebung sind Mobil- und Breitbandnetz störungsfrei und in für mich ausreichender Geschwindigkeit verfügbar.“



„Ich erlebe häufige Störungen meiner Breitbandverbindung.“



„Ich erlebe häufige Störungen meiner Mobilfunkverbindung im Raum Aachen.“



- Bei der Versorgung mit Breitbandinternet spielen die Verfügbarkeit, als auch die Bandbreite und Stabilität eine große Rolle, hier sehen 55% der Teilnehmer die Erfüllung als ungenügend an
- An vielen Wohn- und Arbeitsorten ist auch die Versorgung mit Mobilfunk eher die Ausnahme, selbst im Innenstadtbereich gibt es markante Stellen die eine Unterversorgung aufweisen
- Home Office ist für knapp 33% der Befragten in puncto Breitbandverbindung nicht kritisch, jedoch haben 11% durch mangelnde Qualität dieser, persönliche und berufliche Einschränkungen

Insbesondere in Randlagen stellt die Breitbandanbindung ein Hindernis für moderne, attraktive Home Office Arbeitsmodelle dar

- Persönlich **Einschränkung** im Privat- als auch Berufsleben durch instabile oder zu geringe Breitbandverbindung
- Mobilfunkabdeckung gerade im Grenzbereich nicht akzeptabel, aber auch in innenstadtnähe, oder auf **Teilstrecken** (bspw. Zentrum – Oberforstbach) sind **Funklöcher** und **Verbindungsabbrüche** an der Tagesordnung – **keine statistische Abhängigkeit der Unzufriedenheit vom Wohnort!**
- Starke **Abhängigkeit** von einzelnen Anbietern oder privaten Investoren
- **Öffentliche Einrichtungen**, wie Schulen, haben unzureichende Breitbandverbindung (50 MBit/s für 1000 Schüler)

Handlungsempfehlungen

- Ausbau des Glasfasernetzes auch und insbesondere in Randlagen mit Wohnbebauung
- Ausbau und Bewerbung eines Freifunk-ähnlichen innerstädtischen Netzes als Zwischenlösung für den störungsbehafteten Mobilfunk

„[...] Aus Sicht von WLAN-Nutzung ist es etwas schade, dass die Stadt sich anscheinend nicht an Freifunk beteiligt, sondern ein eigenes Mesh innerhalb der Innenstadt aufgebaut hat (zumindest gab es mal eine solche Kampagne). Dahingehend wäre eine Konzentration der Aktivitäten wünschenswert.“

”

„Obwohl meine Arbeit mir die Chance bietet von zuhause aus zu arbeiten, wenn dies notwendig sein sollte, kann ich diese Chance nicht ergreifen. Die Leitungen leiden unter häufigen und wiederkehrenden Störungen die trotz häufigen Meldungen scheinbar nicht behoben werden. Der Glasfaserausbau blieb bei uns aufgrund der hohen Anzahl an Bewohnern im erhöhten Alter aus, worunter nun alle Anwohner unter 50 leiden dürfen. Ich fühle mich dadurch sowohl in meinem privaten als auch in meinem beruflichen Umfeld massiv eingeschränkt.“

„Glasfaser aktuell immer noch nur in den wichtigsten Gebieten, in Eilendorf bekomme ich maximal 10 MBit/s via Kabel, das wird sich wahrscheinlich in den nächsten 10 Jahren nicht ändern. Ich bin Software Entwickler und kann kein Home Office beantragen, weil meine Verbindung von zuhause nicht für meine Tätigkeit ausreicht! Ich weiß, das ist in ganz Deutschland so - aber ich könnte auf alle 9 vorherigen Punkte verzichten, wenn wenigstens **DIESES EINE THEMA** sich bald bessert!“

N = 87 Freitextaussagen von Studienteilnehmern



01

Daten zur Umfrage

Demographie & Teilnehmerstruktur

Folie

2

02

Key Insights

Kernaussagen in Kürze

Folie

5

03

Ergänzende Ergebnisse

Sekundäre Erkenntnisse

Folie

20

04

Zusammenfassung

Gesamtbild & Handlungsempfehlungen

Folie

26

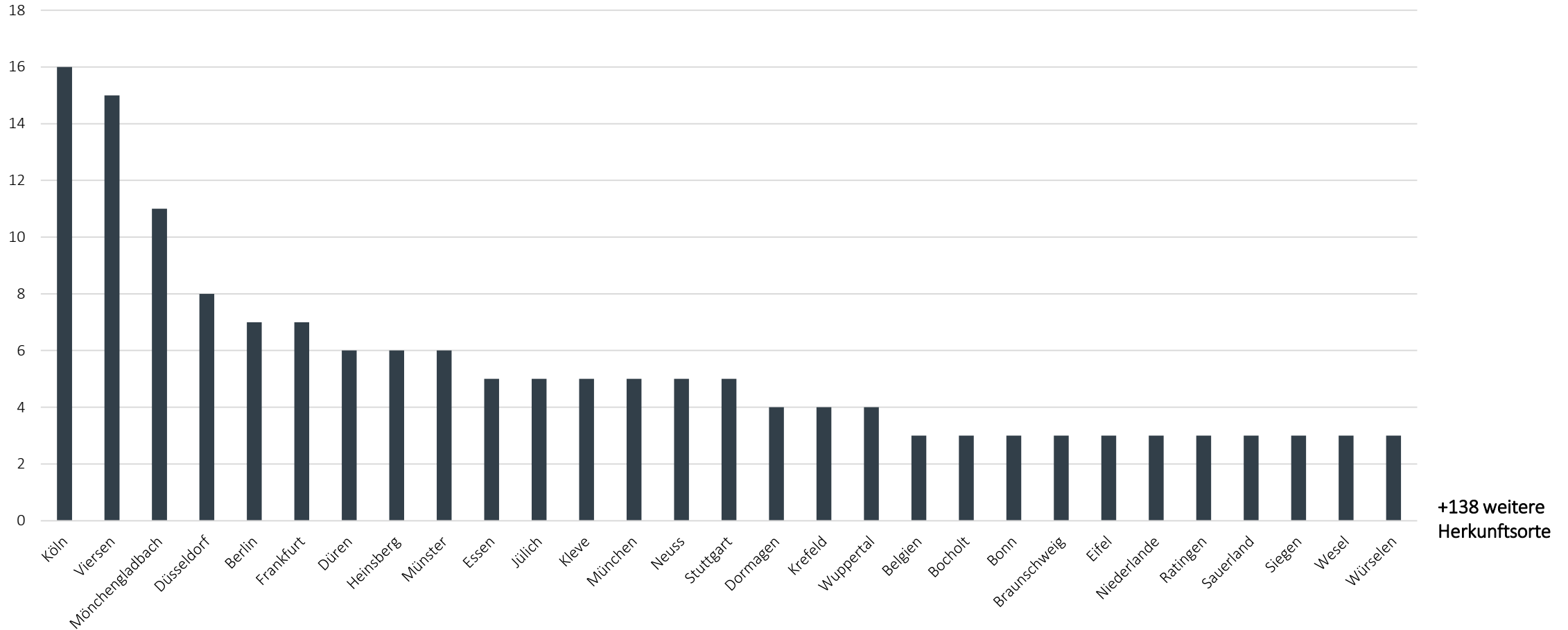
Die aufgestellten Hypothesen wurden hinsichtlich ihres Erfüllungsgrades untersucht und ergänzend in Textform diskutiert

Hypothese	Erfüllungsgrad	Kommentar zu Ergebnissen
Aachen als Hochschulstandort macht Jobs in der IT Branche abwechslungsreich & innovativ.		Die Hochschule und erweiterte Bildungsangebote sind präsent, werden jedoch im Arbeitsalltag kaum eingebunden.
Aachen bietet eine ausgezeichnete Infrastruktur zur Kinderbetreuung/-erziehung.		Die Meinung zum Thema Kinderbetreuung/ Kindergärten & Schulen ist indifferent, d.h. an dieser Stelle besteht kein Mangel, jedoch auch keine übermäßige Befriedigung. Quantitative Verfügbarkeit von KiTas, Schulen und Kinderbetreuung in der Nähe des Wohnortes im städtischen Gebiet ist gegeben; außerhalb ist es sehr schwer KiTa Plätze zu bekommen.
Aachen bietet exzellente berufliche und private Fortbildungsmöglichkeiten.		Das Angebot der VHS wird positiv honoriert, weitere Berufsbegleitende Angebote der Hochschulen, gerade zu Zukunftstechnologien, könnten ausgebaut werden.
Aachen hat ein ausgezeichnetes Kultur und Freizeit Angebot.		Bedarfe bestehen in höherer Verfügbarkeit von Turnhallen und Schwimmzeiten für Vereine, als auch der Modernisierung vorhandener Räumlichkeiten. Das kulturelle Angebot wird größtenteils sehr positiv angenommen und honoriert. Jedoch wird die Anzahl der Veranstaltungsräumlichkeiten als zu gering eingeschätzt. Das sportliche Angebot der Hochschule wird in Angebotsbreite sowie -qualität sehr positiv wahrgenommen.
Aachen ist eine grüne Stadt, mit hohem Freizeitwert und attraktiver Umgebung.		Positiv wird das Aachener Umland in den Punkten Erholungsqualität, Luftqualität und Freizeitwert honoriert. Gerade der Aachener Wald und die Anzahl der Grünanlagen wird positiv bewertet. Die Innenstadt, besonders das Viertel Schanz wird in punkto Luftqualität bemängelt. Des Weiteren wird die Sauberkeit in der Stadt bemängelt, zum einen Müll in der Innenstadt und zum anderen ungepflegte Grünanlagen. Auch ein Freibad wird im Sommer als zu wenig empfunden.
Die Breitband und Mobilfunkversorgung ist funktional und flächendeckend.		Im Innenstadtbereich ist die Versorgung, außerhalb von Großveranstaltungen, zufriedenstellend. Im Gegensatz dazu ist in Randgebieten der Stadt, als auch angrenzenden Siedlungsgebieten, die Häufigkeit der Funklöcher hoch, auch die Versorgung mit Breitbandinternet ist unzufriedenstellend. Letzteres beeinflusst die Nutzung von Home Office Angeboten negativ. Gerade im Grenzgebiet gibt es Probleme mit dem Mobilfunk.
Aachens Wohnungsmarkt ist gegenüber anderen Städten sehr attraktiv.		Verfügbarkeit und Quadratmeterpreis für Wohnraum, gerade auch in Verkehrsgünstiger Lage, zeichnet sich eindeutig als Pain Point ab. Grundstücksflächen sollten von der Stadt in Kombination mit der Schaffung bezahlbaren Wohnraums veräußert werden, um Spekulationen durch Investoren zu unterbinden.
Das Fahrrad ist das sicherste und schnellste Verkehrsmittel in Aachen.		Die Infrastruktur ist nicht für eine sichere Nutzung des Fahrrads als Alternative zum ÖPNV oder dem Auto ausgelegt. An sich wird das Fahrrad als schnellstes Verkehrsmittel für den Alltag angesehen, jedoch wird auf eine hohe Gefährdung ("Lebensgefahr"), bedingt durch fehlende Infrastruktur hingewiesen. Neben getrennten Fahrradwegen, deutlicher Markierung werden auch für den Fahrradverkehr optimierte Ampelschaltungen gefordert. Als Zubringer zum ÖPNV kann die Attraktivität des Fahrrads durch sichere Abstellmöglichkeiten erhöht werden.
Der ÖPNV stellt in Aachen die attraktivere Alternative zum Individualverkehr dar.		Stern-Topologie der Linienführung mit dem Bushof als zentraler Umsteigehaltestelle wird sehr kritisiert. Dadurch sind Verbindungen zwischen peripheren Stadtteilen sehr ineffizient und anfällig für Verspätungen. Des Weiteren sind die Verbindungen unzuverlässig und gerade zu Stoßzeiten überfüllt. Zusätzlich ist der Preis für die gebotene Leistung inakzeptabel. Für den täglichen Arbeitsweg muss daher auf das Auto zurückgegriffen werden. Der Wunsch nach einer Schienenverbindung im städtischen Bereich, Stichwort Campus Bahn, wird oft geäußert. Außerdem werden weitere Sharing Angebote für Point to Point Verbindungen gewünscht.



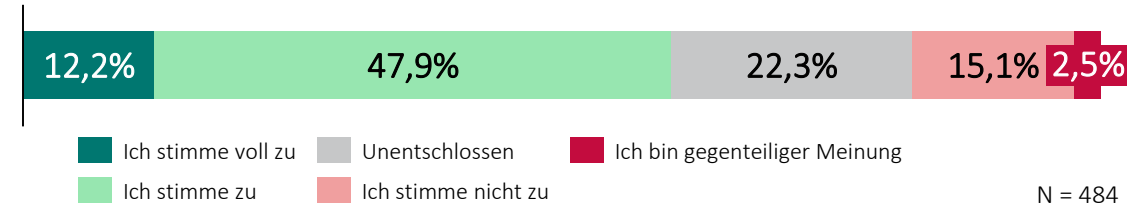
Zugezogene Studienteilnehmer sind aus über 160 Orten nach Aachen gezogen – Schwerpunkt der Herkunftsorte ist Nordrhein-Westfalen

Herkunft

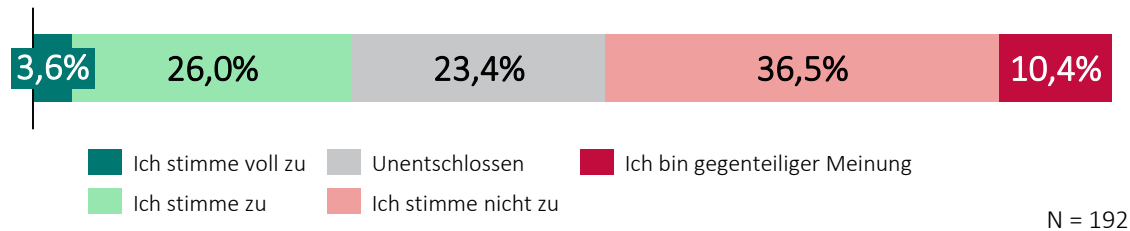


Secondary Insight 1 – Aachens grüne Umgebung ist ein großer Standortvorteil mit hohem Freizeitwert, die Anbindung ist jedoch unattraktiv

„Zahlreiche und einladende Grün- und Freizeitanlagen werten die Region Aachen deutlich auf.“



„Aachens Umgebung bietet *nur wenige* attraktive und gut erreichbare Ausflugsziele oder Naherholungsgebiete.“



- Grundsätzliche Zufriedenheit mit dem Angebot an Grünanlagen, jedoch ambivalenter Eindruck bzgl. Verteilung übers Stadtgebiet und Pflege
- Aachens Umgebung gilt als extremes Standortplus, ist jedoch insbesondere in Richtung Eifel nicht gut ÖPNV-angebunden

Es gibt etliche Grün- und Freizeitanlagen. Pflege und kontinuierliche Instandhaltung sind jedoch nicht des Aachener Stadtbetriebs Ding.

Parks und Grünanlagen sind teilweise top, teilweise verwahrlost. die Ausflugsziele im Dreiländereck und in der Eifel sind extrem schön und gut erreichbar.

Es gibt zu wenige Bäume und Grünflächen in der Innenstadt. In den Außenbezirken gibt es großartige Park- und Waldflächen sowie viele Sportanlagen.

Definitiv, und das Umland bietet sogar viel mehr. Ein großer Plus von Aachen.

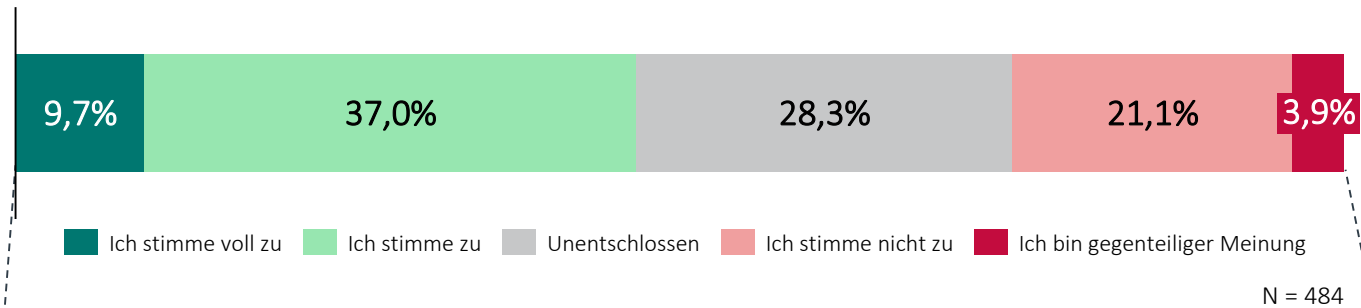
Die Umgebung bietet zwar attraktive Ziele, diese sind allerdings nur schwer ohne Auto zu erreichen.

Gerade der Eifel-Bereich sollte ÖPNV-technisch besser (heißt vor allem regelmäßiger und auch bis spät am Abend, auch am Wochenende) erreichbar sein. Die Umgebung dort ist wunderbar, aber nur per Auto zu erreichen.

N = 487 Freitextaussagen von Studienteilnehmern

Secondary Insight 2 – Die Sauberkeit des öffentlichen Raums und die Luftqualität in der Innenstadt werden bemängelt

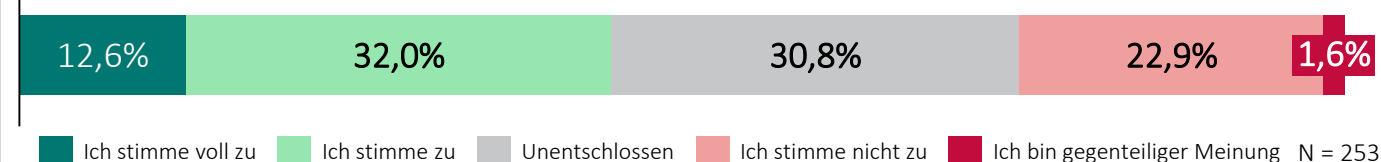
„Die Sauberkeit und die Luftqualität machen den öffentlichen Raum in der Region Aachen lebenswert.“



„Die Geruchs- und Lärmbelastung durch den Straßenverkehr stört den Aufenthalt im Freien massiv.“



„Plätze und Straßen in der Region Aachen sind zu schmutzig oder gar verwahrlost.“



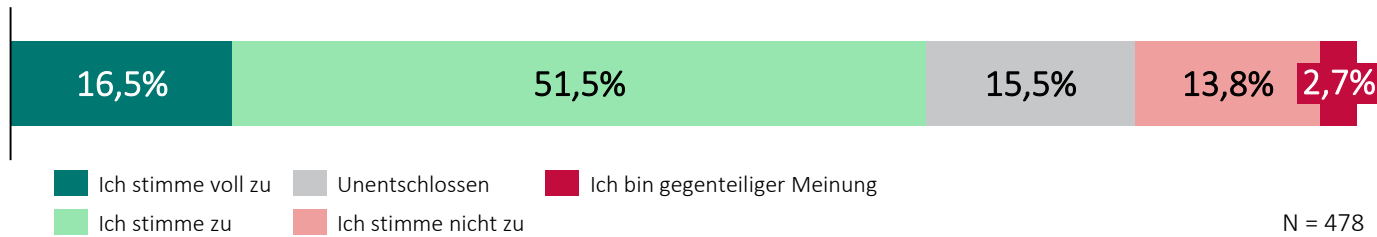
„Die Sauberkeit geht noch halbwegs klar (könnte auch besser sein), aber die Luftqualität ist ein Witz und da wird auch kaum etwas gegen gemacht.“

„Die komplette Innenstadt sollte Autofrei sein. Innerhalb des inneren Rings ist die Luft gefühlt besonders schlecht. Die Parkhäuser (zum Teil verkommen zu öffentlichen Urinalen wie im Büchel) könnten dann sinnvollerem Einrichtungen Platz machen. Ich muss selbst nach Aachen hineinfahren, wenn ich in die Innenstadt möchte, dazu kann man aber gut auf den Bus umsteigen.“

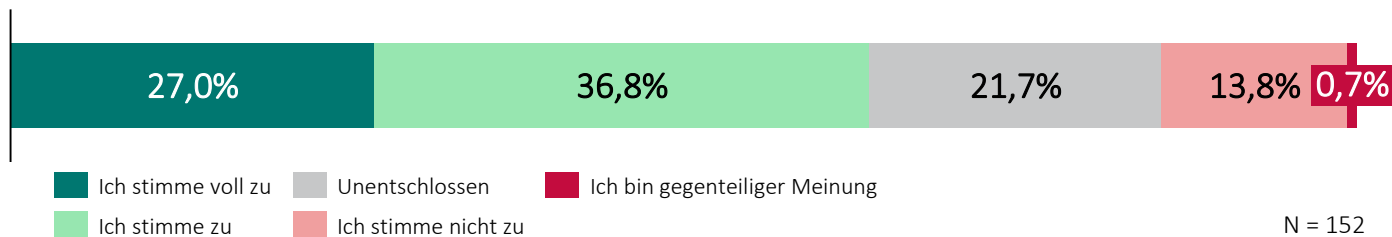
„Eine grüne Stadt ist in jedem Fall lebenswerter als eine zugestrandete. Das wirkt sich auch auf die Temperaturen im Sommer aus. Da Grünflächen einer weiteren Verdichtung innerhalb der Stadt entgegen stehen, werden weiterhin Menschen ins Umland umsiedeln. Der ÖPNV muss daher intensiv ausgebaut und attraktiver (preislich, Taktung) ausgebaut werden. Dabei darf das Denken nicht an den Grenzen aufhören, sondern das Umland jenseits der Grenzen eng mit einbeziehen.“

Secondary Insight 3 – Das kulturelle & kulinarische Angebot wird weitgehend positiv bewertet – Kritik an Konzert/Club-Landschaft, Ambivalenz bei kulinarischer Vielfalt

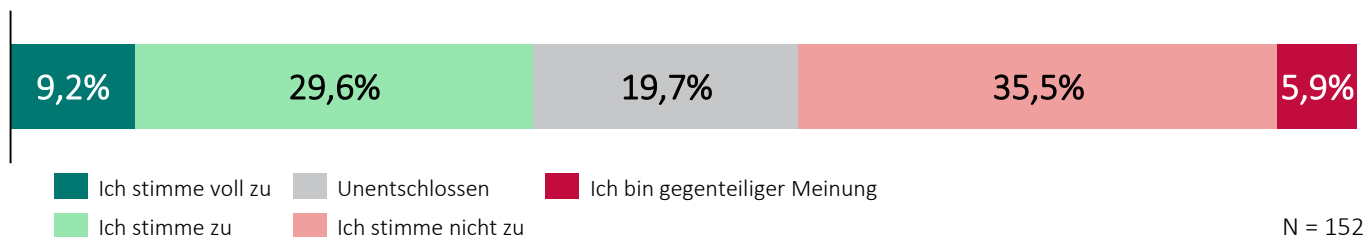
„Das Angebot an kulturellen und kulinarischen Einrichtungen (Theater, Kinos, Konzerthallen, Restaurants, Bars, Cafés) und Veranstaltungen in Aachen und Umgebung halte ich für sehr attraktiv.“



Kritik: „Das kulturelle Angebot Aachens und Umgebung lässt größere Veranstaltungen (Konzerte, Festivals) vermissen.“



Ambivalente Stimmung: „Das kulinarische Angebot in Aachen und Umgebung empfinde ich als zu gering und einseitig.“



„Kino und Theater sind hier sicher super, auch Restaurants und Bars sind klasse. Allerdings ist Aachen als Konzert-Veranstaltungsort einfach nicht vorhanden. Man kann zwar für alles nach Köln fahren aber in Aachen selbst ist nix los.“

Für mich hat Aachen "von allem etwas". Wenn man was sucht, findet man es auch. Vielleicht (mit Ausnahme z.B. von Theatern und Kinos) aber nur ein mal in einer bestimmten Richtung (z.B. exotischere Küchen), dafür meist in ordentlicher Qualität.“

„Die Qualität der Gastronomie ist nicht gut. Zu viele Studentenkneipen und Fast Food. Gott sei Dank ist Belgien nicht weit.“

„Generell wimmelt es nur noch so vor Dönerbuden.. Wenn ich damit Köln oder Düsseldorf vergleiche, so ist das kulinarische Angebot dort sehr viel ausgewogener als in Aachen.“

Seconday Insight 4 – Die Fußgängerzone in der Innenstadt wird grundsätzlich als attraktiv bewertet – Einige zentrale öffentliche Plätze in der Kritik

- Die Anlage der Innenstadt als weitläufige Fußgängerzonen wird als positiv bewertet
- Gleichzeitig wird mehr ‚Grün‘ für die öffentlichen Bereiche des Innenstadtraumes gewünscht
- Zentrale Plätze wie Büchel, Bushof, Hansemannplatz und Kaiserplatz stehen aufgrund von Zustand und Sauberkeit in der Kritik
- Die Auswirkung des Aquis Plaza auf das Bild der Fußgängerzone durch Händlerwegzug wird kritisch gesehen

Die größtenteils als Fußgängerzone ausgebaute Innenstadt ist in der Tat lebenswert, allerdings fehlen Grünflächen und vor allem Bäume/Büsche an Plätzen, insbesondere an den Rändern der Innenstadt. Diese spenden nicht nur Schatten, sie trennen auch den Verkehr sowohl visuell als auch (teilweise) akustisch von Verkehrsbereichen ab. Beispiel Hansemannplatz auf Seite der ehemaligen Santander-Bank: Dort würden Büsche/Bäume den Verkehr gegenüber den dort befindlichen Gastronomie signifikant besser abschirmen.

„Der Aachener „Innenstadt“ fehlt es eindeutig an Grünflächen und Ruhezeiten. [...] Die Innenstadt [ist] beherrscht von brausendem Bus- und Autoverkehr“

„Der Kaiserplatz hat sich verbessert. Bushof und Blücherplatz sind aber weiterhin eine Katastrophe.“

„Kaiserplatz & Hansemannplatz sind ganz sicher etwas verwahrlost, generell finde ich das aber nicht für alle [Orte] zutreffend“

„Ein ganz wesentlicher Bereich, der in den vergangenen 10 Jahren die Lebensqualität in Aachen auf dramatische Art und Weise verschlechtert hat: Die komplett ausgebliebene Entwicklung der Innenstadt bzw. die Investitionen in dieselbe. Hier hat Aachen gegenüber „Konkurrenzstädten“ wie Lüttich und Maastricht unglaublich verloren. Andere Städte entwickeln sich, Aachen degeneriert.“

„Der Teil der Adalbertstraße, in dem sich das Aquis Plaza befindet, ist ziemlich runtergekommen. Auf der rechten Seite sind fast keine Geschäfte mehr und abends mag man dort im Dunkeln auch nicht gerne durchgehen. Und auch rund um die Kirche ist es ekelig mit den ganzen Drogenabhängigen etc.“

Secondary Insight 5 – Bei an jungem Publikum und/oder jenseits des ‚Mainstreams‘ orientierter Kultur bestehen eklatante Angebotslücken

- Aachens kulturelles Angebot ist gemessen an der Stadtgröße grundsätzlich gut ausgebaut
- Kritik besteht an der Angebotsbreite, insbesondere abseits des sogenannten ‚Mainstreams‘
- Junges Publikum kritisiert das in den vergangenen Jahren stark zurückgegangene Angebot an Nachtclubs („Clubsterben“)
- Das Kulturangebot reflektiert nicht die Internationalität einer international bekannten Universitätsstadt

”

„Es gibt kaum Locations in denen kleinere Bands Live-Musik performen können. Die Proberäume sind in den letzten Jahren abgebaut worden (Musikbunker), Locations wie der Jakobshof wurden geschlossen. Es gibt zwar Großevents auf Katschhof usw., aber für eine kleinere Szene ist kein Platz, das ist schade.“

„Clubsterben und immer mehr geschlossene Bühnen für alternative Künstler sind ein schwieriges Thema. Die Stadt Aachen sollte hier viel mehr investieren.“

„Aachen unterstützt "Subkultur" nur minimal, und das Problem des Aussterbens der Clubs & Konzerträume ist wohl ein allgemein bekanntes Problem“

„Die Anzahl an gemütlichen Lokalitäten für abends mit z.B. Live Musik/Auftritten von "Poeten", Hobbykünstlern etc. ist Minimal!“

„Mehr Kino in Fremdsprachen, nicht nur Mainstream, Theater jenseits des überbezahlten klassischen Theaters und ein bisschen mehr Abwechslung bei den Restaurants (internationaler) würde nicht schaden.“

„Insbesondere im Kulturbereich mangelt es in Aachen an einem breiteren Angebot. Dies ist allerdings eine klare Konsequenz der Politik der RWTH Aachen, die Kultur- und Geisteswissenschaften eher gering schätzt. Dadurch erhält man ein zu homogenes Stadtbild, das selbst Ingenieure wie mich abschreckt.“

„Die mangelnde Unterstützung von Clubs und Einrichtungen für's jüngere Publikum ist kurzfristig und wird langfristig zum Abwandern von sehr viel potenziellen Steuerzahlern und Wählern führen. “



01

Daten zur Umfrage

Demographie & Teilnehmerstruktur

Folie

2

02

Key Insights

Kernaussagen in Kürze

Folie

5

03

Ergänzende Ergebnisse

Sekundäre Erkenntnisse

Folie

20

04

Zusammenfassung

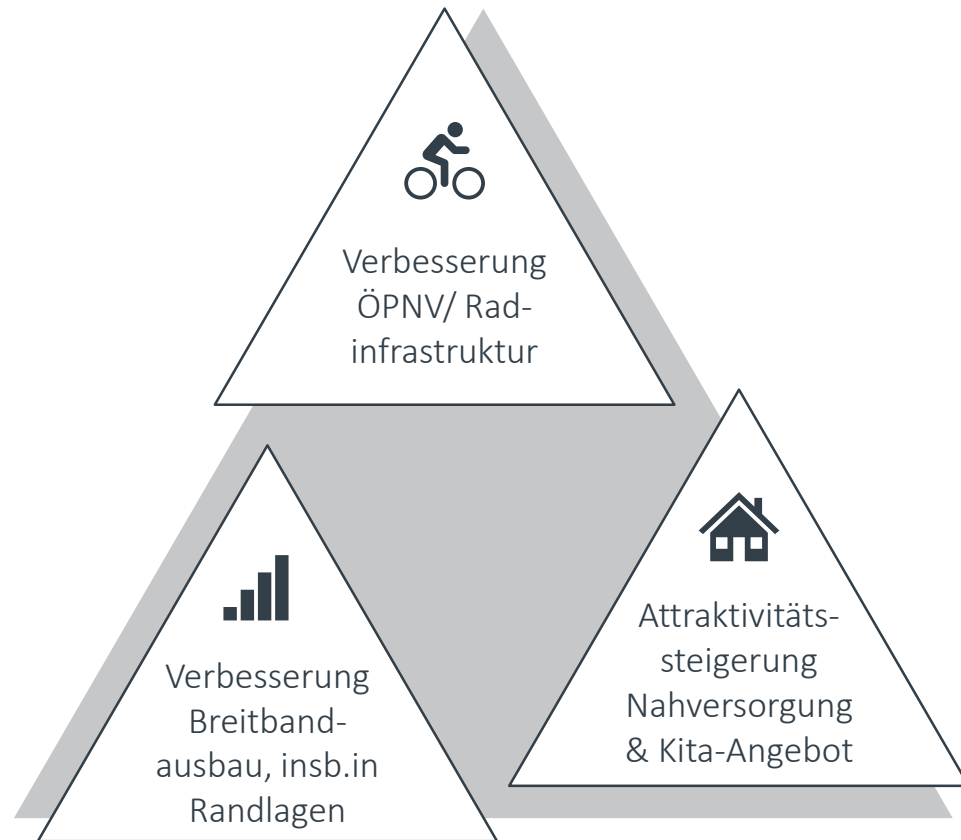
Gesamtbild & Handlungsempfehlungen

Folie

26

Aachen stellt einen attraktiv gelegenen Arbeits- und Wohnort mit Nachholbedarf in den Bereichen Infrastruktur und Immobilienmarkt dar

Erfolgsfaktoren für gesteigerte Lebensqualität des Standortes Aachen



”

Aachen stellt mit seiner Lage zwischen dem Naturpark Eifel und dem grünen Deutsch-Niederländisch-Belgischen Grenzgebiet sowie ausreichend vielen und positiv bewerteten Grünanlagen einen Wohn- und Arbeitsort mit hohem Freizeitwert dar. Es besteht eine grundsätzliche Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot. Randgebiete weisen zum Wohnen ein gutes Preis-Leistungs Verhältnis, jedoch Lücken in der Nahversorgung und bei KiTa-Plätzen auf. Stadtlagen reflektieren zunehmend den deutschlandweiten Trend zu steigenden Mietpreisen. Deutliche Verbesserungspotenziale bestehen beim ÖPNV-Angebot und bei der Fahrradinfrastruktur, insbesondere hinsichtlich peripherer Busverbindungen respektive städtischer Fahrradrouten. Der Breitbandausbau stellt insbesondere für die befragten IT-Arbeitnehmer eine Beeinträchtigung der Lebensqualität dar, bspw. durch die entfallende Home Office Option.“

REGINA e.V.
REGionaler INdustrieclub Informatik Aachen



Ansprechpartner

Daria Adenaw
Geschäftsführerin
mail@regina.ac



Diese Studie wurde in Zusammenarbeit mit aixsolution e.V., der studentischen Unternehmensberatung der Aachener Hochschulen erarbeitet.
www.aixsolution.com